

*Auslauf* entsteht, welche beide sich auf flüssige, feste (d. h. halbfeste) und flüchtige Stoffe beziehen.

Der *Einlauf* geschieht in der Pflanze durch Wurzeleinsaugen, Rindeneinsaugen und Blatteinsaugen (oder Einathmen); der *Auslauf* durch Ausathmen, Ausschwitzen und Abwerfen von Rinde. Das Abwerfen von Blättern ist auch als eine Art von Verlust zu betrachten, wiewohl es durch ein, dem Ausathmen und Ausschwitzen gerade entgegengesetztes Schrumpfen zu Stande kommt.

(Fortsetzung folgt.)

## II. Berichtigungen.

1. In der Recension von Walker-Arnott's *Disposition méthodique des espèces de mousses* (Flora 1827. Beil. 1.) hat Hr. Fürnrohr mich zweier Irrthümer beschuldigt, deren ich mich jedoch, wie ich glauben darf, nicht schuldig gemacht habe. Er sagt daselbst p. 64., daß ich die ächte *Barbula obtusifolia* Swaegr. verkannt und eine Form von *B. unguiculata* damit verwechselt habe; allein mein Moos entspricht nicht nur vollkommen der vom Hrn. Prof. Swaegrichen gegebenen Beschreibung und Abbildung, sondern derselbe hat auch die Güte gehabt meine Exemplare mit den seinigen zu vergleichen, und hat sie als richtig bestätigt! Wenn Hr. Fürnrohr die Blätter dieses Mooses *abgerundet - stumpf* nennt, so gilt dies nur von einigen derselben,

besonders von den unteren Stammlättern; die obern sind nicht selten durch den vortretenden Blattnerf kurz - stachelspitzig, wie das nicht nur in der erwähnten Abbildung (*Hedw. Spec. musc. Suppl. I. tab. 31.*) die fig. 4. 5. und 6. deutlich zeigen, sondern auch von Hrn. Schwaegrichen selbst in der Beschreibung angedeutet wird, wo er sagt: *folia obtusa, aut rarius brevissimo mucrone e nervo retro presso ornata.* Uebrigens steht diese Species der *B. unguiculata* allerdings am nächsten, und ob nicht die eine in die andere durch Mittelformen übergehen könne, das will ich weder verneinen noch behaupten; dies kann erst nach Auffindung von Uebergangsformen entschieden werden; einstweilen aber steht diese Art so ausgezeichnet da, daß sie sich von allen übrigen Arten dieser Gattung auf den ersten Blick deutlich genug unterscheidet. Es ist daher schwer einzusehen, wie Hr. W. Arnott die *B. obtusifol.* mit *B. revoluta Schrad.* vereinigen und dann sogar noch meine *B. Hornschuchiana* dazu bringen konnte; ich kann mir indessen diese Zusammenstellung gern gefallen lassen, indem dadurch die Eigenthümlichkeit der letzteren nur um so deutlicher hervortreten muß, denn diese und *B. obtusifolia* sind, wie man zu sagen pflegt, e quadrato entgegengesetzt. Von *B. Hornschuch.* habe ich späterhin noch so instructive Exemplare aufgefunden, daß ihre Verschiedenheit von *B. revoluta* dadurch ausser allem Zweifel gesetzt wird.



Weiterhin, p. 75. sagt Hr. Fürnrohr, daß ich auf eine ihm unbegreifliche Art *Bryum erythrocarpon* für eine Varietät von *Br. carneum* halte; mir ist dagegen unbegreiflich wie Hr. Fürnrohr mich so hat mißverstehen können! In der *Flora Stargard. Suppl. I. p. 84.* habe ich ja, nachdem ich zuvörderst die Diagnose von *Br. carneum* erweitert und so den Unterschied beider Moose noch mehr hervorgehoben hatte, das *Br. erythrocarpon* *Schwaegr.* ausdrücklich als eigene Art aufgeführt! Diese beiden so verschiedenen Species zu vereinigen, konnte mir wohl nicht in den Sinn kommen; wohl aber habe ich a. a. O. gesagt, daß *Br. erythrocarpon* *Brid.*, welches von Schwägriken als Synonym zu seiner Species gezogen wird, nicht dazu gehöre, sondern eine Varietät von *Br. carneum* sey, die ich als *B. pusillum* auführte; und eben dieses habe ich in meinen *Observ. bryologic. (Syllog. bot. T. II.)* wiederholt. Es handelt sich hier also nur davon, daß die beiden gleichnamigen Moose von Bridel und Schwägriken zwei ganz verschiedene Species sind, was Hr. Fürnrohr übersehen hat; daß dem aber so sey, daß kann ich durch authentische Exemplare jederzeit darthun. Auch hat ja Hr. von Bridel selbst (*Bryol. univers. I. p. 654. u. 671.*) beide Moose geschieden, indem er zu seinem *Br. erythrocarpon* das *Br. carneum*,  $\beta$ . *pusillum* *Fl. Starg.* citirt und die Schwägr. Species *Br. sanguineum* nennt.

Uebrigens fühle ich mich dem Hrn. Verfasser für seine gründliche und lehrreiche Recension, so wie für die männliche Vertretung der deutschen Bryologen gegen die Anmaassungen des Hrn. Walker - Arnott sehr verpflichtet. Was die auffallenden Behauptungen des Letztern betrifft, so werde ich in der Fortsetzung meiner Obs. bryolog. Gelegenheit haben einige derselben näher zu würdigen; es gehört eben nicht viel dazu, um dasjenige, was Andere mühsam geschieden und sorgfältig auseinander gelegt haben, hastig wieder durcheinander zu werfen. Ich bin zwar ganz und gar nicht geneigt alle die neugeschaffenen Species der letzteren Zeit in Schutz zu nehmen oder zu vertreten, vielmehr habe ich selbst manche zurück zu nehmen, die ich nach Auffindung mehrerer Exemplare und bei sorgfältiger Beachtung der verschiedenen Standorte nur als Uebergangsform erkannte; wenn aber der Antagonism, der sich in dem wechselseitigen Contrahiren und Distinguiren kund giebt, der Wissenschaft wahrhaft förderlich werden soll, so muß bei den Reductionen mit mehr Sorgfalt und Umsicht verfahren werden; es müssen alle Mittel- oder Uebergangsformen vorliegen und nur nach genauer Vergleichung derselben, nicht aber nach oberflächlicher Aehnlichkeit entschieden werden, vor allen aber sollten Despotie und Willkür ausgeschlossen bleiben. Vorzüglich sollte man bei auswärtigen Moosen, wovon man gewöhnlich nur



wenige Exemplare, und auch diese oft unvollständig erhält, in seinem Urtheil vorsichtig seyn und — was ich schon einmal in diesen Blättern bei Gelegenheit der Weiden erwähnte — der Systematiker sollte es sich nicht erlauben nach 1 oder 2 Exemplaren eine neue Species zu bestimmen, oder eine bekannte zu reduciren. Mir ist daher auch, bei übrigens gleichen Verhältnissen, das Urtheil des Floristen, der die Menge von Exemplaren vor sich hat und das Vorkommen, so wie die Standorte gehörig würdigen kann, immer mehr werth, als das, des Systematikers. — Mögen nur die deutschen Bryologen sich durch solche Machtsprüche nicht irre führen lassen, sondern vielmehr in ihrem bekannten Fleiß und in sorgfältiger Beachtung der abweichenden Formen fortfahren, eingedenk der Sentenz: *qui bene distinguit bene docet.*

Neubrandenburg im Januar 1828.

Dr. Schultz.

2. „Neben seiner *Tab. 33. fig. 1.* zeichnet Micheli *fig. 2.* eine zweite ähnliche Art (von *Carex pulicaris*), die auch männliche Blüthen auf der Spitze der Aehren, aber mehrere Aehren auf einem Halme trägt. Diese Art scheint sehr merkwürdig zu seyn, wird aber nirgends citirt, und ist, wie es scheint, bis jetzt noch nicht entziffert worden.“  
*Hoppe Caric. p. 7.* — Ist *Carex Gynomane Bert.*  
Vergl. *Pollini Flora Veron. III. p. 95. 96.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz

Artikel/Article: [Berichtigungen 253-256](#)